

Geburtshilfe. Gynaekologie. Aus den Bibliotheken von Prof. Dr. Adolf Gessner, Erlangen, Prof. Dr. Cl. von Kahlden, Freiburg i/Br., Hofrat Dr. J. R. A. Schramm, Dresden, Dr. Aug. Kramer, Berlin. Kataloge von Speyer & Peters, Spezialbuchhandlung für Medizin, in Berlin NW. 7.

Abt. I (Katalog Nr. 16): Zeitschriften, Encyklopädien und Sammelwerke aus dem Gebiete der Medizin. 8°. 29 S.

Abt. II (Katalog Nr. 17): Geburtshilfe. 8°. 48 S. 1186 Nrn.

Abt. III (Katalog Nr. 18): Gynaekologie. Kinderkrankheiten. 8°. 41 S. 1059 Nrn.

Kulturgeschichte. Antiquariats-Katalog Nr. 4 von C. Teufen's Nachf. Buchhandlung u. Antiqu. Bernhard Stern in Wien IV., Wiedener Hauptstr. 13. 8°. 105 S. Mit Sachregister. 2754 Nrn.

Klassische Philologie und Altertumskunde. Philosophie. Pädagogik. Universitätswesen. Zum Teil aus der Bibliothek des Herrn Dr. Karl Opper. 243. Katalog von Karl Theodor Völkner's Verlag und Antiquariat in Frankfurt a/Main. 8°. 106 S. 3039 Nrn.

Systematisches Verzeichnis gebundener Bücher, Atlanten, Karten, Bilder, Globen und Musikalien. Mit ausführlichem Schlagwörterverzeichnis. Zu beziehen durch . . . . . (Platz für Eindruck der Firma.) 1903/04. Zum Gebrauch für das Publikum herausgegeben von F. Volckmar, Barsortiment in Leipzig. kl. 8°. VIII, 963 S. u. 340 S. In biegsamem Einband.

Dieses Vertriebsmittel hat denselben Inhalt, wie das in der gestrigen Nummer (251) verzeichnete, nur für Buchhändler bestimmte »Systematische Lagerverzeichnis« derselben Firma. Der Katalog kann bei seiner Größe und Reichhaltigkeit nicht zu einem so billigen Preis geliefert werden, daß eine Massenverbreitung sich lohnen würde; aber bei wahren Bücherliebhabern und dem kaufkräftigen Publikum dürfte eine Verteilung sich sehr lohnen. Das handliche Format und die hübsche Ausstattung (elegant gepreßter grüner Pappereinband) kennzeichnen den Katalog auch äußerlich als vornehmes Vertriebsmittel.

Weitere Äußerungen zu:

Bücher, »Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft« (vergl. Nr. 177, 179—187, 190, 193—197, 199, 201, 202, 205, 206, 208, 212, 218, 219, 222, 227, 231, 234, 237, 241, 246, 248, 249):

Dortmunder Tageblatt Nr. 249 vom 23. Oktober 1903: »Vom Buchhandel« (Wörtlicher Abdruck des hier (in Nr. 248) verzeichneten, den Buchhandel abfällig und falsch beurteilenden Artikels der Frankfurter Zeitung).

Freiplätze an der Universität Oxford. — Die Oxford-Stipendien des verstorbenen Cecil Rhodes sind nunmehr zum ersten Male durch den Kaiser verteilt worden. Bekanntlich hat seinerzeit Cecil Rhodes fünf Freiplätze an der Universität Oxford als Vermächtnis gestiftet und dem Deutschen Kaiser die Bitte unterbreitet, der Monarch möge diese Freiplätze nach eigenem Ermessen vergeben. Der Kaiser hat für dieses erste Mal folgende Studenten ausgewählt: Graf Talleyrand-Périgord, einen direkten Nachkommen des französischen Staatsmanns, von Schweinitz, Sohn des frühern Botschafters in St. Petersburg, von Lindauer, von Müller und Theodor Erbe.

(Spzgr. Tgbl.)

Universitäts-Bibliothek Jena. — Zum Direktor der Universitäts-Bibliothek in Jena ist der bisherige Bibliothekar an der königlichen Bibliothek zu Berlin Herr Dr. Brandis ernannt worden.

Reformationsfest. — Für den Verkehr mit Leipzig sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Reformationsfest (Sonnabend den 31. Oktober) in Sachsen als hoher kirchlicher Festtag begangen wird und daß die Geschäfte in Leipzig, auch die Kontorgeschäfte, an diesem Tage ruhen.

Bußtag. — Im Anschluß an Vorstehendes sei auch auf den nächsten sächsischen Bußtag (Mittwoch den 18. November) hingewiesen.

### Personalnachrichten.

Gestorben:

am 19. Oktober in Grunewald bei Berlin nach langem Leiden am Herzschlag der Verlagskünstler Herr Wilhelm Werdmeister, erst 37 Jahre alt.

Er gehörte 18 Jahre dem Kunstverlage der Photographischen Gesellschaft in Berlin an, in der er nach Absolvierung des Magdalenengymnasiums in Breslau und einleitendem Studium der Kunstgeschichte von der Pike auf gedient hat. Seine Stellung als Prokurist dieser Firma faßte er stets im Sinne der großen

idealen Aufgaben auf, die ein Kunstverlag zu erfüllen hat, und man kann sagen, daß die geistige Physiognomie der Photographischen Gesellschaft im wesentlichen ihm zu verdanken ist, der ihr künstlerisches Gewissen war. Die großen Publikationen dieses Verlags über alte Meister, wie z. B. Eremitage, Prado, Rembrandt, Velasquez u. a. m., verdanken ihre Entstehung ebenso seiner Initiative wie jene Werke und Kunstblätter, in denen er mutig das Neue in der Kunst erfaßte. Hier war es vornehmlich die deutsche Kunst, die er pflegte. Menzel, Schwind, Liebermann, Uhde, Leibl, Klinger, Hans Thoma, L. v. Hofmann, Leistikow sind Namen, die die Bestrebungen seiner Verlagstätigkeit kennzeichnen. Von jeder Seite des neuen »Bilderkatalogs« seiner Firma blüht uns seine fein organisierte Persönlichkeit an, gleich geneigt zur Pflege des Alten, wie zum Nachgehen des Neuen. Ein Kämpfer, erfüllt von neuen Gedanken und Plänen, untertan der Idee, niemals aber der eignen Person, so daß in dem Problem seines Irrens und Strebens die Mahnung des Dichters zum schönsten Ausdruck kam:

»Leb' im Ganzen; wenn du lange dahin bist, es bleibt!«

Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder, eine Mutter und zwei Brüder. W.

(Sprechsaal.)

P. Schenk's sächsischer Atlas, Amsterdam 1760, mit sämtlichen »Prospecten«.

(Vergl. 1901 Nr. 241, 249, 251, 266, 270 d. Bl.)

Bei einer Ausstellung des hiesigen Altertums-Vereins stellte ich auch ein von meinem Großvater Wend, Schulamtmann der königlichen Fürstenschule von 1731—84, ererbtes Exemplar des P. Schenk'schen Atlases aus, der von einem Vorstandsmitglied des Vereins für Geschichte von Leipzig hoch bewertet wurde. Erst kürzlich wurde ich durch Aufsätze im Börsenblatt 1901 wieder auf mein Exemplar aufmerksam und fand beim Vergleich, daß ich bezüglich der »Prospecte« ein vollständiges Exemplar besitze. Mein Atlas trägt auf dem gedruckten beschädigten Titel die Zahl 1760, enthält nur 53 Karten, ziemlich gut erhalten und auch kein Inhaltsverzeichnis; es würden sonach 4 Karten und das letztere fehlen. Wohl aber sind in gleichem Kartenformat und Papier auf Bänden angeheftet:

I. Zwei große Kupferstiche, jeder in Plattengröße 57 u. 48 cm: a) »Conspectus« des Schlosses Augustenburg, b) Prospectus der Stadt Meissen mit Albrechtsburg.

Ferner II. vier Prospekte, je 2 auf 1 Blatt, der Stadt Leipzig, »wie solches sich vom Hallischen, vom Grimmischen, vom Ranstädter und vom Petersthore repräsentiret.« Jede Platte ist 25,5 und 21,5 cm groß und trägt die Zahl 1705. —

III. folgen auf 1 Platte 27 und 22 cm a) das Schloß oder »Castell Pleißenburg« und b) das »aedium Francisci Conradi Romani. 1709«, c) auf Platte 21 und 19 das Rathaus und die Börse, dann d) auf Pl. von 18 und 20 cm die 14 Häuser: Apels, Fabers, Homanns, Jäggers, Vertels, Homanns II, Schachers, Romanus', Lindes Apotheke, Feuerkugel, Heidenreichs, Bürgermeister Langes, Schellhastens und Rüstners Haus.

Vor den Häusern in den Straßen bewegen sich in lebhaftem Verkehr reizende ca. 1 cm große Figuren: Herren mit Perücken, Damen in Reifröcken, Schnellläufer, Postkutschen, Bettler usw., die die damalige Zeit charakterisieren.

Grimma, 16. Oktober 1903. G. Gensel's Verlag (G. G. sen.)

### Disponenden.

Zur Ostermesse disponierte ich ein Werk, von dem der Verleger Disponenden gestattete. Dieses Disponendum wurde auch anerkannt.

Im Laufe der neuen Rechnung verlangte der Verleger das Werk »von den Disponenden« zurück.

Das Werk war inzwischen abgesetzt worden, und ich machte dem Verleger eine bezügliche Mitteilung.

Daraufhin geht mir dieser Tage eine Barfaktur des Verlegers zu, mit welcher er den Betrag für das disponierte und abgesetzte Werk als »Saldo 1902« nachnimmt.

Nun möchte ich fragen: Ist der Verleger — ganz abgesehen von dem Ausdruck, den er gebraucht — ohne weiteres berechtigt, den Betrag für ein disponiertes Werk, das durch diese Disposition in neue Rechnung übergegangen ist, nachzunehmen, wenn sich beim Zurückverlangen herausstellt, daß das Werk abgesetzt ist?

Nach meiner Meinung ist es ganz entschieden nicht der Fall, sondern kann der Verleger Zahlung erst in der nächsten Ostermesse beanspruchen.

Amsterdam, 24. Okt. 1903.

Johannes Müller.